

# S Stroossburger Dänggmool

Autor(en): **Miville-Seiler, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843549>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lernen, miteinander umzugehen, lernen, mit neuen Situationen fertig zu werden – hier wird etwas deutlich von der Philosophie einer Regierungsrätin, die nicht «nur» Baudirektorin ist, einer Magistratin, der es darum

geht, für die Einwohnerinnen und Einwohner und gemeinsam mit ihnen, die Stadt weiterzuentwickeln.

Auch wenn sie es für durchaus richtig hält, in unserem Stadtkanton Wohn-

raum anzubieten, der Menschen mit einer hohen Steuersubstanz nach Basel bringt ...

*... ist mir das Thema Familien und Kinder in der Stadt, auch wenn sie nicht die attraktivsten Steuerzahler sind, sehr wichtig. Wenn wir von Nachhaltigkeit reden, sind wir doch gefordert, die Aufgaben, die uns gestellt werden unter verschiedenen Aspekten zu betrachten. Das soziale Element spielt eine zentrale Rolle. Das steht für mich beim Wohnungsbau im Vordergrund. Wenn, um ein aktuelles Beispiel zu nehmen, im Landhofareal Genossenschaften Familienwohnungen bauen wollen, so betrachten wir es als unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass hier Grünflächen entstehen, auf denen Kinder spielen können. Was hilft es uns, wenn wir nur noch gute Steuerzahler haben und die Stadt nicht mehr lebt, weil keine Kinder und Familien mehr hier sind.*

*Interview: Werner Ryser*

## S Stroosburger Dänggmool

Wär vom Baanhoof här iber dr Centralbaanplatz luegt, gseet uff dr äänerre Syte vor dr Grienaalaag e Dänggmool. Doo hebt d Helvetia e Schutzschild iber e Frau und e bar Kinder, und en Aengel hilft au no bim Beschütze. D Frau, wo in Schutz gnoo wird, isch e Symbol fir d Stadt Stroosburg.

In de Joor 1870/71 isch Grieg gsi zwische Franggryych und Dytchland. Dä het drzue gfiert, ass die dytsche Truppe im Spootsummer 1870 Stroosburg ygschlosse, belaaerret und gnaadeloos mit Artillerie beschosse hänn. Doo het z Basel dr Staatsschryber Dr. Gottlieb Bischoff, dr speeter Regierigsroot, gfunde, me miess de Fraue, de Kinder und de Granggen in däre Fyyrhell hälfe. Zämme mit em Gmainschryber vo Bäärn und em Stadtpresidänt vo Ziiri isch er am 8. Septämber 1870 bim Kommandant vo dr Belaagerigsarmee, em dytsche General von Werder, erschiinen und het drum ersuecht, ass me d Fraue, d Kinder und die grangge Lyt uus Stroosburg derf evakuieren. Sy Bitt isch erheert worde, und vom 15. Septämber bis 15. Oktober

sinn 1'778 Personen uff Basel transportiert und e Dail von ene no wyter in d Schwyz yynen in Sicherheit brocht worde. D Basler Bivelgerig het no Grefte ghulfe; die maischte Schutzbefoolene sinn privat uffgnoo worde, bis dr Grieg umme gsi isch.

Das het em Baron Hervé Gruyer, eme Colmarer, wo z Montpellier als Schatzmaischter gwirggt het, soon en Ydruggg gmacht, ass er im Mai 1891 via Schwyzer Gsandschaft z Paris em Bundesroot offeriert het, er well zem Aadänggen an die Aktion e Dänggmool stifte. Dr Bundesroot het bschlosse, das Dänggmool miess uff Basel, und unsere Regierigsroot het im Oktoober entscheide: s kunnt uff dr Centralbaanplatz, und d Regierig zaalt d Uffstellig. Dr Baron Gruyer het em Bildhauer Auguste Frédéric Bartholdi – au e Colmarer – dr Uffdraag fir s Dänggmool gää. Dasch notabene dr Glyych, wo au dr «Lai vo Belfort» und d Freyhaitstaaten im Haafe vo New York gschaffe het. Aer hätt s Wärgg gäärn uff dr Mitti vom Platz ghaa, aber d Stadtbildkommission und dr Kunschtgschichts-Profässer Heinrich



Wölflin hänn dr Standort vor dr Aalaag fir besser aagluagt. Dä Diskurs isch jo vor e bar Joor wider uffgnoo worde.

Am 20. Oktober 1895 isch s «Dänggmool vo dr Menscheliebi» fyyrlig yygweyt worde.

*Carl Miville-Seiler*